

Laibacher Zeitung



Laibacher Zeitung.

N^o 46.

Laibacher Zeitung
1830

Donnerstag

den 10. Juni

1830.

Bekanntmachung

Die hohe k. k. Hofkanzlei hat dem k. k. illyrischen Gubernium zu Laibach mit Decret vom 10. Mai d. J., Zahl 10,209, eröffnet, daß Se. k. k. Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 1. I. M. die mit Gubernial-Bericht vom 12. März d. J. erstattete Anzeige über die im Laibacher Gubernial-Gebiete im Jahre 1829 in einer Länge von 740 Klaftern und mit einer hölzernen und zweien steinernen Brücken durch freiwillige Concurrenz hergestellten Seitenstraßen zur allerhöchsten Wissenschaft zu nehmen gerubet haben, und hat zugleich bewilliget, daß das Gubernium den bei diesen Bauten sich besonders verdient gemachten Individuen die verdiente Belobung ertheile, und diese Belobung durch die Provinzial-Zeitung kund gemacht werde.

In Gemäßheit dessen hat nun das k. k. illyrische Gubernium mittelst der betreffenden Kreisämter nachbenannten Individuen die verdiente Belobung ertheilet:

Im Neustädter Kreise:

Dem Kreis-Ingenieur, Wilhelm Dollhory, dem Inhaber des Gutes Breitenau Anton von Fichtenau, der fürstlich Uerspergischen Herrschaft Seisenberg, und den beiden Bezirksgemeinden Krupp und Rupertshof.

Im Adelsberger Kreise:

Dem Bergschaffer, Michael Glantschnig, und den Unterthanen in der Bezirksgemeinde Idria.

Welches hiemit von Seite des k. k. illyrischen Guberniums zur allgemeinen Kenntniß und wei-

tern Aneiferung für die Fortsetzung derlei gemeinnütziger Unternehmungen öffentlich bekannt gemacht wird.

Laibach am 28. Mai 1830.

Freihafen von Triest.

Triest am 1. Juni. Unsere Stadt hatte in diesen Tagen die Freude, den hochverdienten Gouverneur des Küstenlandes, Se. Hoheit den Fürsten Alfons Porcia, von Wien rückkehren zu sehen, wo er durch die Gnade Sr. Majestät, unserer Monarchen, mit dem Orden des goldenen Vlieses geschmückt wurde. Diese vorzügliche Auszeichnung, welche durch den würdigen Chef auch der Provinz zum Ruhme gereicht, erregte hier allgemeinen Jubel. Die Civil-, Militär- und geistlichen Behörden, der Lehrkörper, die Vorsteher des Handelsstandes, und alle ansehnlichen unter den Stadtbewohnern brachten Sr. Hoheit für die ganz besondere Auszeichnung ihre Glückwünsche dar. Gestern Abends wurde ebenfalls aus solcher Veranlassung auf Anordnung des hiesigen Magistrates das Theater erleuchtet.

Vom 3. Juni. Vorgestern um 7 Uhr Nachmittags langte unter dem Namen einer Gräfinn von Colorno, Ihre Majestät, die Erzherzoginn Marie Louise, Herzoginn von Parma, auf dem Dampfboote Erzherzoginn Sophie von Venedig kommend, hier an. Eine zahlreiche Menge Volkes, die erlauchte Tochter Sr. Majestät, unserer geliebten Kaisers zu empfangen, verfügte sich an die Ufer des Hafens und auf den Molo; von wo im Augenblicke des Anlandens Se. Hoheit, der

Gouverneur Fürst Porcia, und Se. Excellenz, der F. M. E. Graf Nugent das Packetboot bestiegen, der Durchlauchtigsten Fürstin ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Ihre Majestät die Erzherzogin nahm ihre Wohnung im großen Gasthose. Am gestrigen Tage, den sie hier zuzubringen geruhete, nahm Ihre Majestät größtentheils zu Fuß, die vorzüglichsten Punkte der Stadt in Augenschein, beglückte die Vorstellungen im Circus und im Theater mit ihrer Gegenwart, wo sie von den Bewohnern dieser Stadt überall mit liebevoller Ehrfurcht empfangen wurde. Diesen Morgen um 9 Uhr setzte Ihre Majestät ihre Reise über Adelsberg nach Laibach fort.

(O. T.)

K ä r n t e n.

Nachrichten aus Klagenfurt vom 2. d. M., melden: „Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Allerhöchsthochselbst, welche sich fortwährend im erwünschtesten Wohlsein befinden, geruheten am 31. Mai, als am Pfingstsonntage, nach dem Gottesdienste in der Burg-Kapelle, die zur Kirchen-Parade auf dem Plage vor der Waisenhaus-Kaserne nächst dem neuen Militär-Spitale ausgerückte Garnison zu besichtigen und vor sich vorbeideffiliren zu lassen. Se. Majestät der Kaiser verfügten sich hierauf in das Innere jenes neu hergestellten Gebäudes, Ihre Majestät die Kaiserin aber in das Kloster und weibliche Kranken-Spital der Elisabethinerinnen, wo Allerhöchsthochselbst längere Zeit verweilten. Nach der Mittagstafel besichtigten Ihre Majestäten den ständischen Schiffahrts-Kanal an der Billacher Hauptpoststraße, und fuhren dann nach dem Schlosse Krumpendorf, wo Se. Majestät der Kaiser über die Zweckmäßigkeit der öconomischen Einrichtungen des dortigen Besitzers Thadäus von Panner Allerhöchsthochselbst Wohlgefallen auszudrücken die Gnade hatten. Bei diesem Anlasse geruheten Ihre Majestäten dem Kreishauptmann des Klagenfurter Kreises, ein Geschenk von fünfhundert Gulden C. M. für die am 29. Mai, — dem Tage der Ankunft Ihrer Majestäten in Klagenfurt, — durch Brand verunglückten Bewohner des benachbarten Dorfes Ferlach zuzustellen. Auf dem Rückwege nach der Stadt nahmen Allerhöchsthochselbst das ständische Landhaus in Augenschein. Abends war die Stadt neuerdings, wie an beiden vorhergegangenen Abenden allgemein beleuchtet, wobei die Bewohner der Privat-Gebäude es selbst den öffentlichen vorzuthun sich besiferten. — Ge-

stern, den 1. Juny, nachdem Ihre Majestäten um 8 Uhr Morgens der von dem hochwürdigsten Fürstbischöfe in der ständischen Burg-Kapelle celebrirten Messe beigewohnt hatten, geruheten Se. Majestät der Kaiser allgemeine und Privat-Audienzen zu ertheilen. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte Vormittags das Kloster der Urselinerinnen und besichtigten Nachmittags die eine Viertel Meile von der Stadt entfernte Tuch-Fabrik der Gebrüder Ritter von Moro. Abends 8 Uhr geruheten Ihre Majestäten einen Aufzug der hiesigen Akademiker mit Fackeln vor der Burg zu gestatten, wobei, unter Vortritt und Mitwirkung der Directoren und Professoren der hiesigen Lehr-Anstalten, eine Pyramide mit Transparenten und den Namenszügen Ihrer Majestäten, vor den Fenstern der Wohnzimmern Ihrer Majestäten aufgestellt, und die Volkshymne mit Musik-Begleitung gesungen wurde, wobei das auf dem Plage vor der kaiserlichen Wohnung in gedrängten Massen versammelte Volk in den lautesten Jubelruf einstimmte. Bei einbrechender Nacht waren Stadt und Vorstädte abermals auf das glänzendste beleuchtet. — Heute Morgens um 6 Uhr haben Ihre Majestäten, nach einem unvergesslichen Aufenthalte von vierthalb Tagen, zum innigsten Leidwesen der Bewohner dieses Landes, unter den heißesten Segenswünschen des vor der Burg und auf allen Plätzen und Straßen, durch die der Weg Ihrer Majestäten führte, versammelten Volkes, Klagenfurt verlassen, um die Reise über die Kunststraße des Loibl-Berges nach Laibach fortzusetzen.

(Oest. B.)

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben, nachdem das angebetete Herrscherpaar durch vier Tage zur höchsten Freude aller treuen Kärntner bei uns verweilte, am Mittwoch, den 2. Juny, Morgens um 7 Uhr, unter dem unaufhörlichen Jubel und den ungeheuerlichsten Thränen, die Allgeliebten wieder zu vermissen, unsere Stadt verlassen, und über unsern Simplon, den Loibl, die Reise nach Laibach angetreten.

Nie werden sie im Gedächtnisse der Kärntner erlöschen diese Tage der seligsten Wonne, wo Tausende im Anschauen des väterlichsten und gerechtesten aller Regenten, und der huldvollsten Landesmutter jedes Leiden vergaßen, und bittend ihre Hände zum Allvater erhoben, flehend aus des Herzens Tiefe um des Lebens höchstes Gut, um

lange unge störte Gesundheit für das in jeder Tu-
gend mustervolle Kaiserpaar. Wäre es möglich
gewesen, die oft bewährte Treue und Liebe der
Kärntner für ihr weltgeliebtes Regentenhaus
zu steigern, so hätte es während dieser ruhm- und
huldvollen Anwesenheit den höchsten Gipfel errei-
chen müssen — doch für seinen Vater Franz zu
leben und zu sterben, war ja immer schon des
ungeschminkten Kärntner's größter Stolz! Möge
der Himmel auf unser Flehen durch Engel Seine
Wege schützen und Ihn bald wieder an der Seite
Carolinen's in unsern Alpenfranz führen!

Den 29. Mai Nachmittags brach in dem Dor-
fe Oberferlach, durch eine Unvorsichtigkeit ver-
anlaßt, ein so heftiges Feuer aus, daß 17 Hän-
ser und 8 Scheuern von den Flammen verzehrt
wurden. Die Bewohner eilten zwar schnell zu Hül-
fe, und die erste Spritzenladung waren sogar meh-
rere Kufen Bier; allein durch das augenblickliche
Umsichgreifen des Feuers wurde die Hülfe verein-
zelt, bis die lobenswerthen Nachbarn aus Unter-
ferlach, Weiditsch, Unterloibl, Unter-
bergen, und die in Görttschach stationirten
Kanoniere mit Feuerspritzen eilig herbeikamen, und
unter der einsichtsvollen Leitung der Herren W.
Schaschel und Friezer von der obern, und
der Herren Posnigg und Tiefenthal von der
untern Seite, die angränzenden Dächer theils ein-
gerissen, theils ohne Unterlaß so mit Wasser be-
spühlten, daß ungeachtet der Nähe und der großen
Sige doch endlich dem weitem Umsichgreifen der
Flammen Gränzen gesetzt wurden. Der an meh-
rern Stellen geschwellte Bach lieferte den braven
und unermüdeten Trägerinnen kaum hinlänglich
Wasser. Windstille und stark belaubte Bäume
trugen viel bei, daß nicht die ganze ohnehin ver-
armte Ortschaft ein Raub der Flammen wur-
de.

(Klgs. 3.)

Großbritannien.

Galignani's Messenger vom 25. Mai
enthält folgenden Artikel: „Wir haben gestern die
wichtige Nachricht aus London erhalten, daß der
Prinz Leopold von Sachsen-Koburg die Sou-
verainität von Griechenland bestimmt abgelehnt
habe. Die eigentliche Ursache dieses unerwarteten
Schrittes von Seite Sr. königlichen Hoheit haben
wir nicht erfahren, aber das Factum ist uns aus
einer so sicheren Quelle berichtet worden, daß man

darauf bauen darf. Dieser Ausgang der Verhand-
lungen kann nach der officiellen Anzeige der britti-
schen Minister, des Lord Aberdeen und des
Hrn. Peel, daß die zwischen dem Prinzen und
den verbündeten Mächten noch in's Reine zu brin-
genden Gegenstände nur von geringem Belange
seien, und daß die Sache als abgethan betrachtet
werden dürfe, nichts anders als Befremden er-
regen.“

Galignani's Messenger vom 26. Mai
enthält in einer Nachschrift folgenden Artikel:
„So eben am Schlusse unseres Blattes erhalten
wir von unserm Londoner Correspondenten die
wichtige Nachricht von Montag Abends 8 Uhr, daß
in Folge der Krankheit des Königs, unverzüglich
eine königliche Commission niedergesetzt werden
solle, um in Fällen, wo die eigenhändige Unter-
schrift Sr. Majestät erfordert wird, zu unterzeich-
nen, da Sr. Majestät nicht im Stande sind, Ih-
ren Namen zu unterschreiben. Dieß ist dem Ober-
hause am Montag Abend von dem Herzoge von
Wellington angekündigt worden. Beiden
Häusern wurde auch von den Ministern angezeigt,
daß der Prinz Leopold auf die Souverainität
von Griechenland Verzicht geleistet habe.

(West. B.)

Das Court Circular meldet: „Der Her-
zog von Clarence kam gestern um halb zwei Uhr
in dem Pallaste an, um seinen erlauchten Bruder
zu besuchen. Sr. Majestät zwei Schwestern, die
Prinzessin Auguste und die Herzoginn von Glou-
cester waren kurz vor der Ankunft des Herzogs von
London aus in dem Pallaste eingetroffen. Ihre
königlichen Hoheiten statteten dem Könige ihre Be-
suche ab. Der Herzog von Clarence blieb fast bis
vier Uhr im Pallast, wo er sich verabschiedete und
wieder nach Bushy-Park zurückfuhr. Die Her-
zoginn von Gloucester und die Prinzessin Auguste
verabschiedeten sich etwas früher als der Herzog von
Clarence und kehrten unterwegs in der Prinzes-
sinn Residenz zu Frogmore ein. Sir H. Galsford
blieb den ganzen Tag beim Könige.“

Ein Journal spricht von einem Gerüchte, Bo-
livar sei vergiftet worden. Man beschuldige einen
von der Partei von Venezuela fanatisirten Italie-
ner dieses Verbrechens.

(Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 10. Mai. Der
Kapudan-Pascha, Papudschî-Uhmed, der

Schon im Laufe dieses Winters durch eine schwere Krankheit dem Tode nahe gebracht war, aber durch den ärztlichen Beistand des damals in der Hauptstadt befindlichen Dr. Bailly gerettet wurde, ist am 5. d. M. an der Brustwassersucht gestorben. Der Sultan hat wenige Tage nach seinem Tode die Stelle eines Groß-Admirals dem gegenwärtig mit einer außerordentlichen Sendung in Petersburg befindlichen Rifat Halil-Pascha, zum Zeichen seiner vollen Zufriedenheit mit den von ihm geleisteten Diensten verliehen. Bis zu seiner, in wenigen Wochen erwarteten Rückkehr aus Rußland ist die Aufsicht über die Marine-Angelegenheiten dem Seraşkier Choşrew-Pascha (Halil-Pascha's Adoptiv-Vater) übertragen worden, welcher seinen Diwan-Gefendissi Fahia Gefendi bis zum Eintreffen Halil-Pascha's zu seinem Stellvertreter in den gewöhnlichen Geschäften ernannt hat.

Der Großwesir, welcher seit dem Abzuge der russischen Truppen aus Adrianopel daselbst mit der Regulirung der inneren Verwaltung von Rumelien beschäftigt war, und seine Sorgfalt vorzüglich auf die Beruhigung der bulgarischen Bewohner der Provinz, und die unter selben eingerissene Auswanderungs-Lust gerichtet hatte, ist von dem Sultan zu einem Besuche in der Hauptstadt eingeladen worden, um mit ihm über die Angelegenheiten Albaniens, wo große Unordnungen herrschen, und über die Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe in dieser Provinz zu berathschlagen. Reschid Mehmed Pascha ist am 3. d. M. hier angekommen, und von dem Grosherrn mit vieler Auszeichnung empfangen worden. Sein Aufenthalt dahier dürfte jedoch nur von kurzer Dauer seyn, da der Kaimakam-Pascha (Stellvertreter des Großwesirs in der Hauptstadt) fortwährend den Pforten-Palast bewohnt, und der Großwesir nur als Gast bei ihm abgestiegen ist. Die seit seiner Ankunft häufiger Statt findenden Rathsversammlungen haben aller Wahrscheinlichkeit nach theils die Angelegenheiten Albaniens, theils die Vollziehung der in Folge der Annahme der Londoner Protocolle nöthig gewordenen Anordnungen zum Gegenstande.

Am 7. d. M. ist von dem Reis-Gefendi und dem Consul der vereinigten Staaten von Nordamerika, Hrn. Rhind, der zwischen der

Pforte und diesen Staaten abgeschlossene Freundschafts- und Handels-tractat unterzeichnet worden, wodurch den Schiffen der vereinigten Staaten von Nord-Amerika die freie Fahrt ins schwarze Meer bewilliget wird, und die Bürger jener Staaten hinsichtlich der Mauth-Behandlung und der übrigen Immunitäten den Unterthanen anderer mit der Pforte befreundeten Mächte gleichgestellt werden, den türkischen Unterthanen dagegen die Reciprocität in den vereinigten Staaten zugesichert wird.

Der bisherige Ihtisab Ugassi, oder Intendant der neuen Auflagen, Riatisade ist seiner Stelle entsezt, und dieses Amt dem vormaligen Secretär, Churschid Pascha's, Hussein Faik Gefendi verliehen worden.

Der königliche sardinische Gesandte Marquis Gropallo, welcher sich mit Urlaub nach Turin begibt, hat am 3. d. M. den Ministern der Pforte seine Abschieds-Besuche abgestattet, und dabei den Hrn. von Ghirico als Geschäftsträger seines Hofes vorgestellt. Der Sultan hat dem Marquis von Gropallo eine mit Brillanten besetzte Dose überreichen lassen, was sonst bei fremden Ministern, die sich bloß mit Urlaub entfernen, nicht gebräuchlich ist. Der Marquis hat heute seine Reise, über Belgrad und Wien, nach Italien angetreten.

(Oest. B.)

Verschiedenes.

Eine Truppe böhmischer Blasinstrumentisten, welche der k. k. Botschafter am Londoner Hofe, Fürst Paul Esterhazy, in einer seiner großen Abendgesellschaften vor dem glänzenden Kreise producirte, und die bald darauf ein öffentliches Concert veranstalteten, sezt ganz London in eine Art von Extase. Es sind ihrer acht an der Zahl, und zwar vier Waldhornisten, drei Clarinetisten und ein Fagotist. Vorzüglich gefielen die Wiener Deutschen Länze, welche sie vortrugen.

Zu Tanger traf am 16. April mit einem Schiff aus Gibraltar eine an den sardinischen Consul adressirte Kiste ein. Man brachte sie nach der Mauth; nicht geringes Erstaunen bemächtigte sich aber der Anwesenden, als man bei Oeffnung der Kiste, statt der vermutheten Waaren, ein schlafendes, neugebornes Kind fand. Die Kiste war von innen so eingerichtet, daß das Kind sich nicht beschädigen konnte; auch waren einige Luftlöcher angebracht. Das Kind ward durch zweckmäßige Mittel aus seiner Erstarrung geweckt, und befindet sich frisch und gesund bei einer Amme.